



## Für Wirtschaftsstandort Barleben aktiv werben

### Kommunalpolitiker aus drei Ländern in Barleben

Auf Einladung des Bürgermeisters der Gemeinde Barleben, Franz-Ulrich Keindorff, trafen sich am 25. und 26. April Kommunalpolitiker aus Barlebens Partnerstadt Wittmund von Niedersachsens Nordseeküste und den freundschaftlich verbundenen Städten Viimsi, nahe der estnischen Hauptstadt Tallin sowie Mistelbach im niederösterreichischen Weinviertel.

Die Pflege dieser Kontakte war das Ziel des Treffens der Stadt- und Gemeindevertreter Neben vielen persönlichen Gesprächen informierte man sich vorwiegend über die Arbeit des anderen, über praktizierte Kommunalpolitik und gemeinsame wirtschaftliche Interessen.

Eine Fahrt zur Hannover-Messe gehörte zu den Höhepunkten der beiden Tage. Auch der Besuch des Wasserstraßenkreuzes und ein kurzer Bummel durch das Zentrum der Landeshauptstadt gaben den Gästen einen kleinen Einblick in die Region Barleben.

Neben dem regen freundschaftlichen Gedankenaustausch sollen künftig wirtschaftliche Kontakte auf- und ausgebaut werden.

Diese Kontakte können mehr Impulse für die Wirtschaft Barlebens geben, sie sind aber auch wirtschaftliche Anstöße für alle Beteiligten.

Das zweitägige Kennenlernen wurde von allen Seiten positiv bewertet und auch schon mit konkreten Gegeneinladungen untermauert. Wir nehmen hier mehr mit, als wir uns erhofften, lobten die Gäste aus Wittmund. Und Barlebens stellvertretender Bürgermeister, Jörg Meseberg, sagte: „Wir sehen es natürlich auch als unsere Aufgabe, den Wirtschaftsstandort nicht nur zu verwalten, sondern intensiv Wirtschaftsbeziehungen anzustoßen und zu begleiten. Wir nutzen dabei unsere guten Kontakte um möglichst viele mit ins Boot zu bekommen.“

Bei einem abschließenden Abendessen in der Gaststätte "Die 147" in der Mittellandhalle in Barleben war man sich einig, diese Treffen in Zukunft gemeinsam mit Unternehmern zu organisieren um die wirtschaftliche und kommunale Entwicklung voranzutreiben, auch um Synergieeffekte anzukurbeln.

Volkhard Meinecke



## Wirtschaft in Barleben

WiB - Wirtschaft in Barleben heißt die neue Wirtschaftsbeilage des Mittellandkuriers. WiB klingt wie ViP - very important person - sehr wichtige Person. Das soll auch der Anspruch dieser vier Seiten Wirtschaft sein. Wir wollen hier über wichtige und interessante wirtschaftliche Ereignisse und Aktivitäten aus Ebendorf, Barleben und Meitzendorf berichten, um Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit dem Wirtschaftsstandort Barleben besser vertraut zu machen und gleichzeitig den Unternehmen eine Plattform zu bieten, sich und ihre Produkte bekannter zu machen.

Unsere aufstrebende Gemeinde hat in den vergangenen Jahren eine beispielhafte Entwicklung vollziehen können. Undenkbar ohne die Steuern zahlenden Unternehmen vor Ort.

Ich denke, mit dieser Beilage können wir Sie, liebe Leser, besser informieren und den Wirtschaftsstandort noch bekannter machen - zum beiderseitigen Nutzen.

Franz-Ulrich Keindorff  
Bürgermeister



Zum traditionellen Gruppenfoto trafen sich die Kommunalpolitiker aus Mistelbach, Viimsi, Wittmund und Barleben vor dem "nh"-Hotel in Ebendorf.  
Foto Volkhard Meinecke



## Volvo-Partner seit 1997 in der Lindenallee

Erste Kontakte der heutigen Firma Auto-Haas Barleben zu Volvo gab es schon am 1. September 1990. Volvo-Trucks Deutschland GmbH hatte den Standort noch in Magdeburg. 1994 ging die Firma zur Volvo Auto-Haas Gruppe.

Vor neun Jahren dann, am 13. Juni 1997 der Umzug nach Barleben ins Gewerbegebiet "Kurze Sülte". Hier ist die Firma mit heute 30 Beschäftigten Vertragspartner von Volvo Trucks, Volvo Cars, Jaguar, Auto -Haas Charter und Schmitz Cargobull.

Die 12 Autohäuser der Haas-Gruppe gehören zu den größten privaten Händlern der weltbekannten schwedischen Automarke in Deutschland. Die Firma bildet seit 1993 Facharbeiter aus. Inzwischen haben hier 12 Azubis das Kfz-Handwerk erlernt.

Gegenwärtig sind vier junge Männer in der Kfz-Mechatronikerausbildung. Ab August dieses Jahres wird erstmals auch eine Automobilkauffrau eine Ausbildung beginnen.

Der Pkw Jaguar ist bei Auto Haas ein Marktsegment der Oberklasse. Für diese Nobelmarke wurde im Januar 2006 angebaut. 12 000 Quadratmeter Firmenfläche hat Auto Haas heute in Barleben - und das ist vorerst eine Zwischenbilanz.



Die Referenten und Gastgeber Dr. Fischer, Bürgermeister Keindorff, IHK-Präsident Dr. Hieckmann, AutoHaas Geschäftsführer Wildgrube und Auto Haas-Leiterin Nutzfahrzeuge Lüder. Foto: Meinecke

# Barleber Unternehmer diskutierten mit IHK-Chef

## Dr. Klaus Hieckmann beim 4. Unternehmerfrühstück

**Bereits zum vierten Mal trafen sich auf Einladung des Bürgermeisters der Gemeinde Barleben, Franz Ulrich Keindorff, Unternehmer und Vertreter der Gemeindeverwaltung zum Unternehmerfrühstück.**

**Das Treffen, dass seit Sommer 2005 vierteljährlich lokale Wirtschaftsfachleute und Gemeindeverwaltung zwanglos an einen Tisch bringt, fand am 7. April in den Räumen des Barleber Volvo-Autohauses Haas statt.**

Bürgermeister Keindorff, bedankte sich beim Geschäftsführer Werner Wildgrube, der dieses Mal Gastgeber des inzwischen traditionellen Treffens war.

Herr Wildgrube informierte die Anwesenden über das Profil der Barleber Firma und nannte zur positiven Entwicklung des Unternehmens einen Jahresumsatz von rund 25- 27 Millionen Euro. Diese gute Entwicklung, so Wildgrube, hat auch für die Gemeinde Barleben einen Nutzen, denn hier fließen Steuern in die Gemeindekasse.

In einem Vortrag zum Thema „Wirtschaft - wo steht das Land Sachsen-Anhalt?“ erläuterte Dr. Klaus Hieckmann, Präsident der IHK Magdeburg und geschäftsführender Gesellschafter der Firma Symacon in Barleben, Probleme, Möglichkeiten und wirtschaftliche Notwendigkeiten in unserem Bundesland.

Mit seinem profunden wirtschaftlichen Wissen und den langjährigen Kenntnissen und Erfahrungen, besonders auch auf internationalem Parkett, nannte er wesentliche Eckpunkte der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt.

Dr. Hieckmann sagte, dass trotz der gegenwärtig gravierenden wirtschaftlichen Probleme auf dem Arbeitsmarkt der Vergleich von 1989 zu heute, als Standortbestimmung, große Fortschritte zeigt. So steht Sachsen-Anhalt gegenüber Sachsen, als vergleichbares Bundesland, nicht schlechter da.

Unser Bundesland hat beispielsweise die meisten Auslandsinvestitionen der letzten vier Jahre aller Bundesländer, und pro Tag werden in Sachsen-Anhalt 2,6 Millionen Euro Zinsen gezahlt.

Nach einer Umfrage zur wirtschaftlichen Lage in Sachsen-Anhalt, so Dr. Hieckmann, antworteten 28 Prozent der Befragten: es geht jetzt wirtschaftlich bergauf. Natürlich wächst durch diese Aussage auch das Vertrauen der Bundesregierung in die Wirtschaft des Landes. Die Antwort wird auch dadurch untermauert, dass Sachsen-Anhalt, in der Rangfolge der dynamischen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland, auf Platz vier liegt. Zu bedenken ist aber: 80 Prozent aller Unternehmen hier sind Mittelständler und haben nur bis zu 20 Beschäftigte.

Die wirtschaftliche Perspektive ist nach Aussage Dr. Hieckmanns weiterhin in der Chemie, der Ernährungsgüterwirtschaft, dem Metallbau und natürlich dem modernen Maschinenbau zu finden. Auch die Gummikunststoff- und Keramikbranche haben hier gute Chancen.

Großen Schaden verursachte nach der Wende die permanente Aussage, dass der Maschinenbau hier tot sei. Zum Glück hat er sich aber trotzdem bis heute wieder gut erholt.

Bei seiner analytischen Bestandsaufnahme nannte der IHK-Präsident auch die gegenwärtigen und künftigen Probleme, die lösbar sind, die aber auch zu neuen Denk- und Handlungsweisen herausfordern. Das Land hat rund 46 000 Unternehmen (ohne Ich-AG). Die Fachkräfte sind aber stark rückläufig. Allein um den Abwanderungsprozess aufzuhalten, fehlen der Wirtschaft etwa 3 000 Unternehmen. Dieses Problem wird in der Zukunft schwer lösbar, wenn man das rückläufige Angebot des Arbeitsmarktes sieht. 2006 gibt es noch etwa 34500 Schulabgänger. In naher Zukunft werden es mit 17 000 nur noch etwa die Hälfte sein. Die demografische Entwicklung setzt hier deutliche Maßstäbe. Besondere Defizite, signalisiert Dr. Hieckmann, gibt es auch in der Lehr- ausbildung - das ist besonders bedenklich. Eine Vielzahl der Azubis wirft schon nach 14 Tagen das Handtuch.

Ein großes Problem der Wirtschaft allgemein, ist die Entwicklung der Energie- und Kraftstoffpreise.

Weitere Probleme sieht der Referent, neben der schlechten Zahlungsmoral und dem allgemeinen Preisverfall, in den hohen Arbeitskosten. In Deutschland gibt es die zweithöchsten Arbeitskosten in ganz Europa mit 25 Euro je Stunde. Die Slowakei dagegen hat nur 3,60 Euro Aufwendungen, und in China ist es ein Bruchteil. China war vor 30-40 Jahren nur Markt oder Subproduzent, heute, sagt Dr. Hieckmann, sind sie Exporteure und ihr Geld stützt sogar den amerikanischen Dollar.

Das Potential des asiatischen Landes ist riesig. Zum Beispiel bildet China jährliche soviele Ingenieure aus, wie Deutschland insgesamt hat.

Durch die Globalisierung gehen Informationen in Sekundenbruchteilen durch die Welt, wodurch die Abschottung der Märkte kaum noch möglich ist.

Aber, trotz des Vorteils der Globalisierung einerseits, bietet sie jedoch den kleinen Unternehmen keine Chance.

Es ist leider so, Deutschland praktiziert in der Beförderung der Wirtschaft die Politik der kleinen Schritte, obwohl in den „Aufbruchländern“ China, Korea, Indien oder Südamerika

Siebenmeilenstiefel herrschen. Hier muss man ansetzen.

Eine gute Perspektive hat nach Meinung des Referenten die Dienstleistungsbranche. Aber ohne Industrienähe sieht er kaum Chancen für diesen Markt.

Die IHK will künftig die Unternehmungen sachsen-anhaltischer Firmen zum osteuropäischen Markt stärker unterstützen. Sie will finanzielle Förderung nur noch dort genehmigen, wo Nachhaltigkeit nachgewiesen wird.

Als Fazit sagte Dr. Hieckmann: Das Wichtigste ist, die bestehenden Unternehmen zu stabilisieren und bei der Ansiedlungspolitik stärker so genannte Große zu gewinnen, denn die sind es, die Kleine nachziehen.



Bei seiner analytischen Bestandsaufnahme zur Wirtschaft in Sachsen Anhalt nannte IHK-Präsident Dr. Hieckmann die gegenwärtigen und künftigen Probleme, aber er zeigte auch die Möglichkeiten. Foto: Volkhard Meinecke

## Ideenklau - wie schütze ich innovative Ideen vor Nachahmung?

### ESA Erfinderzentrum informiert Unternehmer

Einen weiteren Beitrag, der beim 4. Unternehmerfrühstück aus Zeitmangel leider etwas zu kurz gekommen war, hielt Dr. Volker Fischer, Patentassessor und Geschäftsführer der ESA Erfinderzentrums Sachsen-Anhalt GmbH.

Sein Thema: Was sind Patente, Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster oder Marken?

Dr. Fischer informierte die Anwesenden zu Dienstleistungen seines Unternehmens.

Seit 1992 unterstützt das Erfinderzentrum Erfinder und Unternehmen durch Beratung und finanzielle Förderung beim Schutz neuer Produkte und Verfahren durch Patente und Schutzrechte. Der Patentassessor erläuterte kurz und prägnant gewerbliche Schutzrechte, und den Umgang mit Patenten und Gebrauchsmustern sowie Marken.

Er wies darauf hin, dass es eine nicht zu unterschätzende Aufgabe der Unternehmen sei, sich auch diesen Themenkreis zu widmen.

Denn Oberflächlichkeit oder gar Ignoranz kann den betroffenen Firmen im Wettbewerb gravierenden Schaden zufügen.

Nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in Unternehmen, bestehen oft Unklarheiten über den Markenschutz und seinen Möglichkeiten.

Dr. Fischer nannte weiterhin Fördermöglichkeiten bei Unternehmensprojekten. Er erklärte, dass eine Förderung schon ab einer Summe von 1 600 Euro möglich ist und dass sie bis maximal 70 Prozent gefördert werden kann. Auch die Recherche zur Patentfähigkeit eines Produktes oder Verfahrens ist ein Angebot der ESA.

Dr. Fischer verwies auf Infobroschüren des Patent- und Markenamtes, die vom Deutschen Patent und Markenamt herausgegeben wurden und die Förderrichtlinien.

Interessierte erreichen das ESA unter der Telefonnummer **0391 7443535**



## IGZ feiert 15-jähriges Bestehen

15 Jahre Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) - das ist ein Grund zum Feiern.

Aus diesem freudigen Anlass gibt es am Sonntag, dem 20. Mai ab 18:00 Uhr, einen Tag der Offenen Tür. Unter dem Motto "Kommen - Sehen - Staunen" erleben die Besucher gemeinsam mit den Unternehmen im IGZ eine Nacht der Wissenschaft. Der Geschäftsführer des Technologiezentrums in der Barleber Steinfeldstraße, Dr. Udo Häfke, verspricht den Gästen ein besonderes Fest in angenehmer Atmosphäre mit gastronomischer Betreuung durch die Restauration im IGZ, Live-Musik und tolle Showeinlagen vom OK-live Ensemble.

Was sich hinter Informations- und Kommunikationstechnik im Straßenverkehr verbirgt, und wie eine Brennstoffzelle funktioniert, erfährt der staunende Besucher im Haus 1 beim ifrak-Institut und bei der FuelCon AG. Auch die Übertragung von Daten mittels Lichtwellen, die Zukunft der Datentransmission, wird den Gästen verständlich erklärt. Die MAHREG Automotive zeigt moderne Gusserzeugnisse für die Autoindustrie und wie es möglich ist, Kunststoffe mit hochauflösenden Kamerasystemen zu recyceln, darüber informiert die Firma ruped systems. Alles das und noch vieles mehr erfahren sie an diesem Abend in beiden Häusern des IGZ.

Auch können sich Interessierte zu Existenzgründungen und Unternehmensfragen beraten lassen. Die IHK und die ABW Consuling GmbH beraten sie kostenlos. Weitere Beratung gibt das Erfinderzentrum Sachsen-Anhalt zu Schutzrechten, und Patenten.

# Reinigungsfirma Krüger feierte Jubiläum

Die Gebäudereinigungsfirma Thomas Krüger in Barleben feierte 10jähriges Firmenbestehen. Am 4. März 1996 gründete Thomas Krüger die Firma Gebäude- und Glasreinigung. Der erste Firmensitz war in Magdeburg. Angefangen hat Krüger als Einzelkämpfer. Doch bereits im zweiten Monat kamen so viel Aufträge, dass Personal eingestellt werden musste. Mittlerweile werden 12 Angestellte beschäftigt und drei Lehrlinge ausgebildet die einen festen Stamm von 114 Kunden betreuen.

1998 der Umzug nach Barleben. Die von der Gemeinde praktizierte Förderung der Wirtschaft, insbesondere der mittelständischen Unternehmen, war für Thomas Krüger ein zugkräftiges Argument.

Der Geschäftsinhaber, engagiert sich aber nicht nur intensiv für seine Firma. Als Sponsor unterstützt er Gemeindeaktivitäten und Vereine. Er arbeitet auch aktiv an der Gestaltung der Gemeindepolitik mit - als Mitglied des Ortschaftsrates.

„Es war nicht immer leicht“, blickt Krüger zurück, „Höhen und Tiefen be-

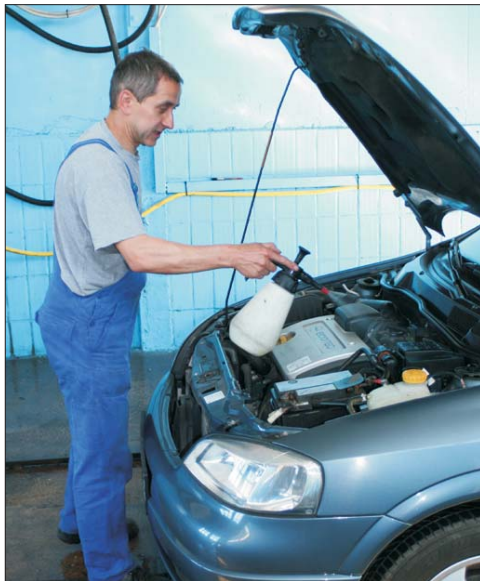


gleiten jeden Selbständigen in einer Zeit, wo es immer schwieriger wird, sich am Markt zu behaupten. Doch die Probleme wurden gemeinsam mit seinem Team gemeistert.

Was Thomas Krüger sich für die Zukunft seiner Firma wünscht? „Ich wünsche mir,

dass ich meine Kosten reduzieren kann, dass die Mehrwertsteuererhöhung nicht kommt und die Lohn-Nebenkosten gesenkt werden. Das würde unserer gesamten Wirtschaft gut tun und unserer ländlichen Region zu einem Aufschwung verhelfen“.

Die Mittellandkurier gratuliert dem Jubilar.



## Fahrzeugpflegewerkstatt am Breiteweg in Barleben

Sie sind keine Neulinge in ihrem Geschäft, doch seit dem 1. April haben sie ihre eigene Waschanlage und Fahrzeugpflege-Werkstatt. Andreas Blenk und Thomas Schramke eröffneten vor einem Monat am Breiteweg 94, kurz vor der A2, eine Autopflegewerkstatt. Seit Jahrzehnten gab es hier einen Pflegedienst, der über Barlebens Grenzen hinaus einen Namen hatte. Das wollen die beiden mit ihrer Firma wieder aufleben lassen.

Seit 1997 sind sie als mobile Fahrzeugpfleger in der Region unterwegs, haben Verträge mit namhaften Autohäusern im Ohrekreis und darüber hinaus.

Neben der üblichen Außen-,Innen- und Motorwäsche, kann hier auch eine Lackaufbereitung mit Versiegelung gemacht werden.

**Herausgeber:** Gemeinde Barleben  
Ernst-Thälmann-Straße 22, 39179 Barleben  
Telefon: 039203 5650 Fax: 039203 5652801  
**Verantwortlich:**  
Bürgermeister Franz-Ulrich Keindorff

**Redaktion:** Volkhard Meinecke  
Ernst-Thälmann-Straße 22  
39179 Barleben  
Telefon: 0392035652171  
und 01715332435

## Anzeige Ahlers & Bobach